

Die Ära Kowalewski - Lagally

Einführende Zusammenfassung

Zwischen 1920 und 1938 wirkten die vier Mathematikordinarien Gerhard Kowalewski, Reine Mathematik, Max Lagally, Angewandte Mathematik, Walther Ludwig, Darstellende Geometrie, und Paul Eugen Böhmer, Versicherungsmathematik, gemeinsam an der TH Dresden. Die Rektorate von Walther Ludwig und Gerhard Kowalewski fallen in diese Zeit – und beide in die 30er Jahre: 1930/31 und 1935 bis 1937. Die Reform der Hochschulen und Schulen nach Krieg und Revolution, die 1919 unter dem Rektorat von Martin Krause begonnen hatte, wurde fortgesetzt. Außer der höheren Lehrerbildung erhielt die Allgemeine Abteilung – neben den Dienstleistungen für die ingenieurtechnischen Richtungen – weitere »eigene Aufgaben«. In erster Linie ist die akademische Ausbildung von Volksschullehrern zu nennen, die nicht nur an der Universität Leipzig, sondern auch an der TH Dresden installiert wurde. Dazu kamen die Vollausbildung von Berufsschullehrern und technischen Volkswirten. Der Fächerkanon für das Studium der künftigen höheren Lehrer wurde um Botanik und Zoologie erweitert, so dass die TH Dresden die einzige deutsche technische Hochschule war, an der das gesamte mathematisch-naturwissenschaftlicher Fächerspektrum bis zum Abschluss studiert und mit der Promotion gekrönt werden konnte. Neu war auch, dass die auf das höhere Schulamt Studierenden wissenschaftliche Studienfächer mit Musik, Zeichnen oder Sport kombinieren konnten. Das erforderte eine enge Kooperation mit der Turnlehrerbildungsanstalt und den musikalisch-zeichnerischen Ausbildungsstätten. In der Allgemeinen Abteilung studierten seit den 20er Jahren auch künftige Technische Physiker und Angewandte Mathematiker, die als Diplom-Ingenieure abschlossen und den Grad Dr.-Ing. erwerben konnten. Paul Eugen Böhmer hatte den einzigen Lehrstuhl an einer deutschen technischen Hochschule inne, der ganz der Versicherungsmathematik gewidmet war; in seinem Seminar wurden Versicherungstechniker in einem viersemestrigen Studiengang ausgebildet. Die anspruchsvollen neuen »eigenen Aufgaben« für die Allgemeine Abteilung und die Betonung gesellschaftspolitischer Bildungsaspekte neben den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen nach dem verlorenen Weltkrieg führten zu

einem – im deutschen technischen Hochschulwesen beispiellosen – Ausbau der Dresdner Allgemeinen Abteilung, aus der bald zwei Abteilungen hervorgingen, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und die Kulturwissenschaftliche. Neue Lehrpläne für die deutschen höheren Schulen wurden noch bis in die zweite Hälfte der 20er Jahre hinein teilweise kontrovers diskutiert, so auch auf der Hauptversammlung des »Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts«, die 1926 in Dresden stattfand, und in den Abteilungen der TH Dresden, – hier besonders die sächsischen Lehrpläne.

1920 wurde auf Initiative Gerhard Kowalewskis das »Mathematische Kolloquium« begründet. 1923 wurde von ihm die erste Assistentin am Mathematischen Seminar eingestellt. Die »Sektion für reine und angewandte Mathematik« der Isis setzte nach dem Krieg ihre Arbeit erfolgreich fort, löste sich jedoch 1929 als *selbständige Sektion* auf.

Die Studentenzahl – mit ihr die Zahl der Absolventen und Promovenden – war in der ersten Nachkriegszeit, wie zu erwarten, sprunghaft, und dann stetig angewachsen. Diese Entwicklung wurde 1933 mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten abgebrochen, und nun bereits etablierte Studienrichtungen, insbesondere in der Kulturwissenschaftlichen Abteilung, wurden zurückgefahren oder ganz abgewickelt. In die NS-Zeit fällt das Rektorat von Gerhard Kowalewski, das detailliert besprochen werden soll, wird doch an seinem Beispiel deutlich, wie ein hochangesehener, schon älterer Wissenschaftler, der sich in seiner langen und erfolgreichen beruflichen Laufbahn an mehrere Regierungen und Regierungsformen angepasst hatte, in zerstörenden Konflikt mit der sächsischen Parteispitze und Regierung geraten konnte, so dass er letztlich, trotz einer gewissen Willfähigkeit, auch Opfer war. Während Kowalewskis Rektorat fand 1936 unter starker Beteiligung in Dresden die 94. »Naturforscherversammlung« statt, in die Vertreter der TH Dresden eingebunden waren.

Die »neuen« Mathematiker vor dem Eintritt in die TH Dresden: Kowalewski, Lagally, Böhmer

1920 waren Nachfolger für Martin Krause und Georg Helm zu berufen. Im Berufungsausschuss der Allgemeinen Abteilung, der unter der Leitung von Walter Ludwig vier Sitzungen durchführte, wirkten die Mathematiker Böhmer, Helm, Krause, Ludwig, dazu die Physiker Hallwachs und Maximilian Toepler und Professor Grubler als Vertreter der Technischen Mechanik mit. Herangezogen wurden in zwei Sitzungen auch die Professoren Mollier und von Mises von der Mechanischen und Engels und Pattenhausen von der Bauingenieurabteilung. Georg Helm war durch die Berufung von Maximilian Toepler als ao. Professor für Theoretische Physik im Jahre 1903 von seinen in die mathematische Physik reichenden Lehrver-